

Vorteile des Anbaus:

Grünschnittroggen bietet eine winterliche Bodenbedeckung, er ermöglicht eine Nährstoffaufnahme vor der Winterruhe sowie im zeitigen Frühjahr. Er mindert die Bodenerosion auf gefährdeten Böden und verringert die Gefahr der Nährstoffauswaschung. Der frühe Erntezeitpunkt des Grünschnittroggens ab Anfang Mai, lässt bei optimaler Witterung den Anbau von frühreifen Mais- oder Sorghumsorten zu.

Erträge:

Der optimale Schnittzeitpunkt für Grünschnittroggen ist Anfang Mai, zum Ährenschieben. Es werden zwischen 50-80 dt TM/ha (Versuchsergebnisse) erreicht. Die Sortenunterschiede sind dabei weiniger entscheidend als die Witterung und der Standort.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Autor: Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

© LfL, 12/2018

Alle Rechte beim Herausgeber



Grünroggen

(*Secale cereale*)



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Grünschnittroggen ist eine frühräumende Kultur mit guten Erträgen, die eine ertragsreiche Hauptfrucht im Nachbau zulässt.



Grünroggen im Bestand



Jungpflanze

Merkmale:

Grünroggen oder Grünschnittroggen ist eine spezielle Winterroggenzüchtung, die sich besonders für den Winterzwischenfruchtanbau eignet. Er unterscheidet sich von herkömmlichen Roggensorten durch ein früher einsetzendes Wachstum, eine größere Wuchslänge, geringere Standfestigkeit und einen niedrigeren Kornertrag.

Verwendung:

Die zügige Jugendentwicklung im Frühjahr machte in früheren Jahren den Grünroggen als erstes Grünfutter in Rinderbetrieben sehr interessant. Heute wird er als Grünroggensilage durch den hohen Eiweißgehalt in der Milchviehfütterung geschätzt. Bei knappen Grundfutturvorräten bietet der Anbau innerhalb des Wirtschaftsjahres eine weitere Futterquelle. Auch die Verwendung in der Biogasanlage als Grünschnittroggen (GSR) ist sehr beliebt.

Anbau:

Bezüglich der Anspruchslosigkeit und der Winterhärte ist Grünroggen dem herkömmlichen Roggen gleichzusetzen. Lediglich sehr kalte und schneereiche Lagen mit einer langen Winterruhe scheiden aus. Bei einem optimalen Saattermin Mitte/ Ende September beträgt die Saatstärke 350-400 keimfähige Körner/m². Zur Ernte muss die Befahrbarkeit der Flächen gegeben sein, ein Anwelken ist aufgrund der zu niedrigen TS-Gehalte notwendig. Die Schwierigkeit liegt darin, den

Grünschnittroggen möglichst unter trockenen Bodenverhältnissen (geringer Erdanhang, geringe Bodenverdichtung) abzufahren und im Anschluss eine ausreichende Wasserversorgung für die Zweitkultur zu haben. Dieses Verfahren erfordert eine hohe Schlagkraft und ist nur in günstigen Jahren auf guten Standorten mit ausreichend Niederschlag erfolgreich durchführbar. Grünschnittroggen neigt aufgrund des frühen Erntetermins weniger zur Lignifizierung als normaler Roggen.